

Wenn die warmen Bässe fluten

In einem anderen Leben wäre er vielleicht Meeresbiologe geworden, sagt Ariel Tagar. In Tel Aviv, direkt am Meer aufgewachsen, hat das Meer immer schon Eindruck auf ihn gemacht, er verbindet es mit dem Gefühl von Freiheit. Seine ersten Promofotos sind Unterwasseraufnahmen, mit Taucherbrille und Sauerstoffmaske. In den Clubs, in denen er auflegt, lässt er – unter seinem Alias Kalbata – das Publikum tauchen, wenn er dunkle Keller mit warmen Bässen flutet, die sein Publikum nicht vor Sonnenaufgang wieder ans Tageslicht spülen.

Kalbata gehört zu den besten Produzenten Israels und war der erste, der sich mit Dubstep-verbundenen Sounds auch außerhalb des Landes einen Namen gemacht hat. Seine ersten Tracks sind in einer Zeit ohne ständigen Internetzugang entstanden, in einer Stadt und in einem Umfeld in dem ihm noch niemand vorgebracht hat, wie es klingen könnte, wenn man sich zu einem eigenen Sound inspirieren lässt. So ist sein Studio zu seiner Insel geworden und sein Sound eine persönliche Welt aus tiefen Frequenzen, die ihre Wärme und ihren Hall aus allerlei altem analogen Equipment ziehen. Nicht zufällig hat sich Kalbata für sein Fotografie-Studium London ausgesucht, eine Stadt, in der die Bassmusik sich ständig fortentwickelt. In Israel habe er als Musikproduzent nie das Gefühl gehabt, einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten, sagt Kalbata rückblickend. Er habe sich nach Inspiration gesehnt. In London hat er Anschluss an die Soundsystem-Kultur gefunden, hat unter anderem mit der englischen Vokalistin Warrior Queen zusammen aufgenommen und das ehrwürdige Londoner Label Soul Jazz Records für sich gewinnen können.

Vielleicht liegt es am Meer, dass Kalbata dennoch nach Tel Aviv zurückgekehrt ist, vielleicht auch an der lebhaften Bassmusik-Kultur, die sich dort entwickelt hat. Mittlerweile gibt es viele israelische Künstler, mit denen der Bass-Pionier zusammenarbeitet, und mit dem Label „Botanika“, das ein befreundetes DJ-Team vor zwei Jahren gegründet hat, hat Israel nun auch ein visionäres Label für Fälle wie seine – das erste israelische Label seit Jahrzehnten übrigens, das auch Vinyl veröffentlicht. *Kaline Thyroff*

Am 16. Dezember legt Kalbata im Sunny Red auf, 23 Uhr, Hansastrasse 39